



Pfarrblatt Goldwörth

Nr. 1/21 | März 2021
www.pfarre-goldwoerth.at



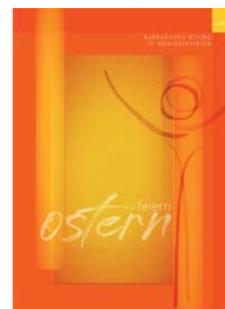
Das Bild zeigt „Das letzte Abendmahl“ eines Italo-Byzantinischen Meisters in Sant Angelo in Formis (Capua) aus der Zeit um 1100 n. Chr.

Endlich wieder bei Tisch

Einmal wieder essen gehen – oder ungezwungen mit Anderen beisammensein. Danach sehnen sich viele in Zeiten wie diesen. Für Christinnen und Christen hat die Tischgemeinschaft eine besonders tiefe Bedeutung. Mit der Schilderung des Abendmahls beginnt die biblische Ostererzählung. Am Ende der österlichen Tage steht wieder eine Begegnung bei Tisch: Jesus, der in Emmaus mit zwei Jüngern das Brot bricht und mit ihnen isst. Da gingen ihnen die Augen auf. Gemeinschaft ist nicht selbstverständlich. Aufeinander zu achten macht Gemeinschaft möglich – und umgekehrt: Wo Gemeinschaft ist, lässt sich das Schwere im Leben besser tragen.

Die Pfarrleitung Goldwörth und das Pfarrblatt-Team wünschen in diesem Sinne ein frohes Osterfest.

Diese Ausgabe mit:



Das letzte Wort hat das Leben!

„Keine Chance!“

Mit diesen Worten beginnt Rudolf Otto Wiemer (1905 – 1998) sein Gedicht **„Die Chance der Bärenraupe, über die Straße zu kommen“**.

Ein Ostertext, obwohl das Wort Ostern nicht ein einziges Mal darin vorkommt.

Keine Chance.

Sechs Meter Asphalt.

Zwanzig Autos in einer Minute.

Fünf Laster, ein Schlepper, ein Pferdefuhrwerk.

Die Bärenraupe weiß nichts von Autos.

Sie weiß nicht, wie breit der Asphalt ist.

Weiß nichts von Fußgängern, Radfahrern, Mopeds.

Die Bärenraupe weiß nur, dass jenseits Grün wächst.

Herrliches Grün, vermutlich freßbar. Sie hat Lust auf Grün. Man müsste hinüber.

Keine Chance. Sechs Meter Asphalt. Sie geht los. Geht los auf Stummelfüßen.

Zwanzig Autos in der Minute.

Geht los ohne Hast. Ohne Furcht. Ohne Taktik.

Fünf Laster. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk.

Geht los und geht und geht und geht und kommt an.

Keine Chance

Keine Chance! – so ergeht es nicht nur der Bärenraupe.

Keine Chance! – so ergeht es häufig auch dem Menschen. Man muss nur einmal hinter die Türen eines Krankenhauses schauen. Man muss nur einmal über einen Friedhof gehen und die frischen Gräber sehen. Man muss nur einmal in das traurige Gesicht eines Menschen blicken, der innerlich verletzt ist. Man muss nur... sie ließe sich endlos fortsetzen, diese bittere Litanei.

Sehnsucht nach Leben

Die Bärenraupe weiß nicht, wie breit der Asphalt ist - sie weiß nur, dass jenseits Grün wächst. Herrliches Grün. Und, dass sie hinüberkommen möchte.

Der Mensch möchte eigentlich auch nichts anderes, als dass alles gut wird. Im Grunde seines Herzens sehnt er sich nach Liebe, Frieden und ein bisschen Glück. Er möchte ein erfülltes Leben. Er möchte, dass sein Leben gelingt.

Wehe dem Menschen, der diese Lust nicht mehr in sich verspürt oder sie sich verbietet. Er wäre mitten im Leben bereits am Sterben.

Autos hin, Lastwagen her – die Bärenraupe geht los und geht und kommt an.

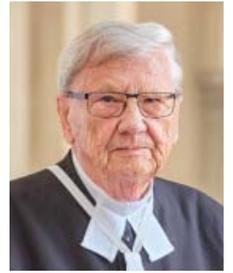
Wer so lebt, hat etwas von Ostern verstanden: losgehen, das Leben wagen und darauf vertrauen.

Wir kommen ans Ziel. Wir kommen ans Ziel, weil Gott gehandelt hat: Das Grab ist leer!

„Tod, wo ist dein Sieg?“

„Tod, wo ist dein Stachel?“, fragt Paulus und gibt dann zur Antwort:

Pfarrer Josef Pesendorfer



„Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg geschenkt hat durch Jesus Christus, unseren Herrn“.

Das „Keine Chance!“ stimmt so nicht mehr.

Gott sagt: Du sollst leben! Und noch mehr: Du kannst leben! Du hast die Kraft dazu. Seit Ostern.

Mit dieser Gewissheit, die mir mein Glaube schenkt, wünsche ich euch allen ein frohes, gesegnetes Osterfest und alles Liebe und Gute, besonders Gesundheit in der Zukunft, euer alter Pfarrer

Josef Pesendorfer



Die Osterbotschaft: Halleluja! Jesus lebt!

Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de



Osterschmuck.

Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Die Diözesanreform steht vor der Umsetzung

„Ja, wir gehen das an, wir gehen gemeinsam, wir machen das!“ Mit diesen Worten bekräftigte Bischof Manfred Scheuer am 1. Februar seine Entscheidung, die in den letzten Jahren vorbereitete umfassende Strukturreform in der Diözese Linz tatsächlich umzusetzen. In den letzten Monaten gab es eine Abklärung mit den römischen zuständigen Stellen, bei der auch die kirchenrechtlichen Rahmenbedingungen geklärt werden konnten. Zusammen mit Pastoralamtsdirektorin Gabriele Eder-Cackl und Generaldechant Slawomir Dadas wurde dann die Öffentlichkeit über eine Online-Liveübertragung aus dem Linzer Bischofshof darüber informiert.

Kirche ist Begegnung

Der Reformprozess, so Bischof Scheuer, werde eine heilsame Bewegung bringen, denn „Bewegung führt zu Begegnung: Begegnung mit Gott, denn Kirche ist nicht Selbstzweck, sondern Zeichen und Werkzeug der innigen Gemeinschaft mit Gott. Begegnung mit Menschen, denen die Kirche Heimat ist. Begegnung mit Menschen, die zur Kirche gehören, aber die sich nicht heimisch fühlen. Begegnung mit Menschen, die in der Kirche keine Heimat mehr sehen, obwohl sie getauft wurden. Begeg-



Bischof Manfred Scheuer bei der Bekanntgabe der Strukturreform am 1. Februar.

nung mit Menschen, die die Kirche als Dialogpartner wertschätzen, aber auch Begegnung mit Menschen, die nichts mehr von uns erwarten oder der Kirche auch nicht wohlwollend gegenüberstehen.“

Als erster Schritt wird eine Neueinteilung der Dekanate umgesetzt. Diese Dekanate werden in der Folge die neuen Pfarren bilden. Wie bereits bekannt, sollen demnach aus den bisherigen 486 katholischen Pfarren in Oberösterreich 40 Pfarren werden, denen die bisherigen Pfarren als weitgehend selbständige Pfarrgemeinden angehören werden.



Goldwörth wird eine der Pfarrgemeinden im Dekanat bzw. der späteren Pfarre Ottensheim sein.

„Die Kirche soll nicht in ihren Strukturen verknöchern, sondern vielmehr Leben darin entfalten können – so wie es von den Quellen unseres Glaubens und von der Tradition unseres Glaubens her geboten ist.“

BISCHOF MANFRED SCHEUER

Nach der Pfarre reform steht auch eine Reform der kirchlichen Ämter an. Durch die Corona-Pandemie kam es zu Verzögerungen, doch bereits im Herbst 2021 sollten laut Eder-Cackl die ersten „Pionierpfarren“ mit der Vorbereitungsphase beginnen können.

Goldwörth gehört zum Dekanat Ottensheim

Die Pfarre Goldwörth wird künftig als Pfarrgemeinde dem neu geschaffenen Dekanat Ottensheim angehören. Nach der Umsetzung der Reform - spätestens 2026 - wird dann Goldwörth als Pfarrgemeinde zur Pfarre Ottensheim gehören. Es wird eine eigene Pfarrgemeindeleitung haben. Das Seelsorgeteam-Modell, wie es Goldwörth jetzt schon hat, soll in Zukunft noch in viel mehr Pfarrgemeinden die Basis der Seelsorge bilden. Das neue Dekanat Ottensheim, das noch heuer rechtlich verankert werden soll, wird zum größeren Teil aus den westlich gelegenen Pfarren des bisherigen Dekanates Gallneukirchen gebildet, dazu kommen Wilhering (bisher Dekanat Traun) und Puchenau (Linz-Nord). Das neue Dekanat bzw. die spätere Pfarre Ottensheim, umfasst die Pfarrgemeinden Feldkirchen a.d.D., Goldwörth, St. Gotthard, Walding, Eidenberg, Gramastetten, Ottensheim, Puchenau und Wilhering. *m.f.*

Sternsingeraktion



Teilweise war eine ganze Familie gemeinsam unterwegs. Rammerstorfer

Unter dem Motto „Sternsingen 2021 – aber sicher! Mit Abstand den Segen bringen.“ wurde dieses Jahr die Dreikönigsaktion durchgeführt! Die lange Erfolgsgeschichte der Dreikönigsaktion wurde nicht durch die Coronakrise gestoppt, sondern heuer mit speziellen Sicherheitsvorkehrungen abgewickelt. Zentraler Punkt dieser Schutzmaßnahmen war vor allem die Tatsache, dass die Sternsingergruppen im Regelfall nur aus einem Familienverband bestanden.

Ein herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle den Familien Faisthuber, Hartl, Koller, Rammerstorfer und Weinzierl gesagt; in Verbindung mit weiteren Vorkehrungen (kein Singen, Mundnasenschutz, Abstand, Spendenkescher, etc.) war somit die Gesundheit aller Besuchten und Beteiligten gewährleistet. Mit Ihrer großzügigen Spende von EUR 3092,44 unterstützen Sie Menschen dort, wo die Armut am Größten ist. Zum Beispiel erhalten Straßenkinder in Indien Betreuung und Ausbildung, Sie unterstützen Mädchen und Frauen in Äthiopien dabei, die Lebenssituation ihrer Familien tatkräftig zu verbessern, Sie leisten einen Beitrag, damit die Landrechte der Indios im Regenwald respektiert werden und ihr Überleben gesichert ist.

Für die Organisation bedankt sich die Pfarre bei Alexandra Pommermayr und Petra Hartl!



Palmzweige selber segnen

Wegen der Platzeinschränkungen können heuer nicht so viele Menschen den Palmsonntag und Ostern in der Kirche feiern.

Auch wenn die Pfarre die Möglichkeit anbietet, dass Sie Palmbüschen zur Segnung in die Kirche bringen, kann und darf Jeder und Jede – auch die Palmzweige oder die österlichen Speisen – segnen.

Hier eine Anregung für eine Palmzweig-Segnung:
Legen Sie ihre Palmzweige oder Palmbüschen zurecht.

Vorbeter/in: Die grünen Zweige sind ein Lebenszeichen. Wir wissen dieses Zeichen in diesem Jahr noch mehr zu schätzen als sonst. Gemeinsam bitten wir Gott, diese Zweige zu segnen.

Guter Gott, mit einem Palmzweig kündigte eine Taube dem Noah das Ende der großen Flut an. Diese Zweige seien uns ein Zeichen der Hoffnung.

Wir loben dich. Alle: Wir preisen dich.

Vorbeter/in: Von Palmen umstandene Oasen gewährten dem Volk Israel Ruhe auf dem langen Weg durch die Wüste. Diese Zweige mögen uns erinnern an die Ruheorte, die Gott uns schenkt. Wir loben dich.

Alle: Wir preisen dich.

Vorbeter/in: Mit Palmzweigen geleitet, kommt Jesus nach Jerusalem. Diese Zweige seien uns ein Zeichen, dass er auch zu uns kommt und Hilfe bringt. Darum bitten wir: Gott, segne (Kreuzzeichen über die Zweige machen) diese Zweige. Schütze uns und alle, die uns anvertraut sind.

Alle: Amen.

Goldhaubengruppe

Auch bei uns Goldhaubenfrauen ist auf Grund der Pandemie vieles anders gelaufen.

Einige Veranstaltungen mussten sogar entfallen.

■ **Das Fest der Jubelpaare** konnte am 27.09.2020 gefeiert werden. Anstatt einer Agape nach dem Gottesdienst am Pfarrplatz überreichten wir den Jubelpaaren ein kleines Geschenk für einen gemütlichen Abend zu Hause.

■ Erntedankfest

Am 11.10.2020 konnte das Erntedankfest unter Covid-Auflagen durchgeführt werden. Das traditionelle Krapfenbacken musste leider entfallen. Wir bereiteten aber leckere Mehlspeisen zum Mitnehmen, die von der Pfarrbevölkerung gerne gekauft wurden. Ein kurzer Plausch mit Abstand halten erfreute alle Anwesenden und brachte etwas Normalität in diese fordernde, schwierige Zeit.

■ Albanikirtag – 27.6.2021

Der Albanikirtag kann heuer hoffentlich am 27. Juni wieder stattfinden. Lebkuchenherzen wird's auf alle Fälle geben.

■ Spende

Familie Weiß unterstützten wir mit einer Spende von Eur 1000,- zum Ankauf eines Elektrotandemfahrrades für ihre Tochter Sandra, die beeinträchtigt ist.

Es freut uns, wenn wir bei uns im Ort Menschen helfen können.

Impressum und Offenlegung gem. §25 MedienG

Medieninhaber: Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth, vertreten durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Finanzen, Herrn KsR Josef Pesendorfer
Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek der Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
Hersteller: OOEVP, Druckservice und Werbemittel, Obere Donaulände 7, 4010 Linz
Verlagsort: Goldwörth
Herstellungsort: Linz
Blattlinie: Kommunikationsorgan der Pfarre Goldwörth
Layout: Helmut Rammerstorfer
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.



v.l. Pfarrgemeinderatsobfrau Sandra Bötscher, die Geehrte Frieda Willnauer, Seelsorgeteammitglied Susanna Kaimberger und Pfarrer Josef Pesendorfer.

Foto: Rammerstorfer

Verleihung des Bischöflichen Wappenbriefes an Frieda Willnauer

Am Stefanitag wurde am Ende des Gottesdienstes eine Frau vor den Vorhang geholt, die seit unglaubliche 40 Jahre wertvolle und unverzichtbare Dienste für unsere Kirche verrichtet. Die Obfrau des Pfarrgemeinderates Sandra Bötscher streute in ihrer Laudatio Frau Frieda Willnauer einen Berg Rosen dafür, dass sie sich seit dem Ableben von Dechant Hahn im Jahr 1980:

- um das Anzünden des Ewigen Lichtes
- um die wöchentliche Kirchenreinigung
- um die Organisation des Großputzes
- um das Vorbereiten von Dingen

für die Fronleichnamsprozession

- um das Schmücken der Christbäume für Weihnachten
- um die Asche für das Aschenkreuz am Aschermittwoch
- und um viele andere Kleinigkeiten kümmert, die aber unendlich wichtig sind.

Treffender hätte die Pfarrgemeinderatsobfrau das verlässliche Bemühen von Frau Willnauer um unser Gotteshaus nicht auf den Punkt bringen können als mit der Feststellung: Frau Willnauer pflegt seit 40 Jahren unsere Kirche wie ihr eigenes Haus.

Pfarrer Josef Pesendorfer schloss sich den ehrenden Worten von Sandra Bötscher an und erzählte, dass sich Frau Frieda Willnauer sogar nach einem Unfall mit gebrochener Hand um die Kirche kümmerte. Als Dankeschön für diese selbstlose Arbeit verlieh Diözesanbischof Manfred Scheuer Frau Willnauer den Bischöflichen Wappenbrief. Pfarrer Josef Pesendorfer und Sandra Bötscher überreichten diese Diözesane Ehrenurkunde und übermittelten auch den Dank des Diözesanbischofs. Diese Ehrung wird Laien für besonders aner kennenswerte Verdienste verliehen.



Danke den vier Suppenköchinnen Aloisia Kaiser, Gerti Platzl, Monika Stockner und Heidi Venzl sowie Gerti Ratzenböck als fleißige Helferinnen und der Familie Kitzmüller, die das Gemüse für die Suppen zur Verfügung gestellt hat.

Die Aktion „Suppe im Glas“ wurde sehr gut angenommen.

Foto: Rammerstorfer

Suppe geht immer und Suppe geht 2021 mit nach Hause

Der zweite Fastensonntag wird in den Pfarren traditionell als Familienfasttag begangen. Die katholische Frauenbewegung lädt an diesem Tag gewöhnlich zum Suppenessen für den guten Zweck. Mit dem Ertrag werden zahlreiche Entwicklungsprojekte in Asien, Afrika und Zentralamerika gefördert. Wegen der Pandemie war das Suppenessen

heuer nicht möglich. Wie in vielen anderen Pfarren boten auch die kfb-Frauen in Goldwörth Suppe im Glas zum Mitnehmen an, ganz nach dem Motto „Suppe GEHT immer und Suppe geht 2021 mit nach Hause“. Heuer steht das zentralamerikanische Land Guatemala im Mittelpunkt. Es geht um mehr Unab-

hängigkeit von Frauen durch den Aufbau von Nutzgärten und um die Herstellung von biologischen Produkten, um damit Geld verdienen zu können. Ein ganz herzliches „DANKE“ allen, die einen Beitrag dazu geleistet haben, wodurch sich das gute Spendergebnis von EUR 731,90.- ergeben hat.

ich leih' dir was.



Öffentliche Bibliothek der Pfarre Goldwörth

4102 Goldwörth, Hauptstraße 1
07234 82701-1
bibliothek.goldwoerth@hotmail.com
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Öffnungszeiten:

Montag: 18:00 - 19:30
Donnerstag: 15:30 - 17:30
Sonntag: 09:00 - 11:30

Danke für viele Jahre freiwillige Kulturarbeit

Vier langjährige Mitarbeiterinnen haben im vergangenen Jahr ihren Dienst in der Bibliothek beendet. Wir bedanken uns bei Maria Lanznaster, Bettina Raml, Petra List und Silvana Eichler.

Alle waren im Verleih tätig, haben an den monatlichen Teambesprechungen teilgenommen und immer wieder Ideen und Vorschläge eingebracht. Darüber hinaus hat jede einen eigenen Aufgabenbereich betreut.

Bettina Raml hat bereits Anfang der 90er Jahre im Team um die damalige Leiterin Margit Bötscher mitgearbeitet und dann mit zweimaliger Unterbrechung bis 2020. Zuletzt war ihre Hauptaufgabe der Sachbuchbereich, um den sie sich umsichtig und engagiert gekümmert hat. „Da Bücher einen sehr hohen Stellenwert in meinem Leben haben, war es daher für mich immer eine interessante Aufgabe, neue Bücher auszuwählen und Buchempfehlungen für interessierte Leser abzugeben. Die Mitorganisation von Lesungen, diversen Veranstaltungen und den Themenschwerpunkten hat mir immer sehr viel Spaß gemacht“, sagt sie über ihre Arbeit in der Bibliothek.

Petra List hat ihre Mitarbeit im Frühjahr 2004 begonnen und sich vor allem im Bereich der Kinderbücher und Veranstaltungen für Kinder eingebracht. „Auch wenn es manchmal anstrengend war, haben mir die Lesenächte, Kinderkulturtage, Bastelnachmittage udgl. immer großen Spaß gemacht“, sagt sie.

Mit Kinderarbeit hat auch Silvana Eichler von 2014 bis 2020 die Bibliotheksarbeit bereichert. Die beiden Mio-Maus-Bücher, die sie gemeinsam mit den Volksschulkindern gestaltet hat, werden nach wie vor mit Freude angeschaut. Sie meint, „Die Arbeit mit den Kindern war für mich sehr bereichernd. Gemeinsam haben wir viele schöne Stunden mit spannenden Büchern, lustigen Spielen und abwechslungsreichen Veranstaltungen verbracht.“

Maria Lanznaster hat ihre Mitarbeit



Weiterbildung ist ein wesentlicher Teil qualitativer Bibliotheksarbeit. Maria Lanznaster beim Studium neuer Literatur auf der Kinderbuchmesse in Bologna 2006. Archiv Bibliothek

im Herbst 1999 begonnen und war schon bei der Planung der neuen Bibliothek im Pfarrzentrum maßgeblich beteiligt. Die wöchentlichen Baustellenbesichtigungen und die besorgten Fragen, ob eh alles seinen richtigen Platz habe, sind unvergessen. Bereits 2001 hat Maria mit der Ausbildung zur ehrenamtlichen und nebenberuflichen Bibliothekarin im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung in St. Wolfgang begonnen, die sie mit einer Arbeit über Öffentlichkeitsarbeit abgeschlossen hat. Sie hat ein Bibliothekslogo entwickelt und bereits 2003 eine Homepage gestaltet, die sie bis 2020 betreut und immer aktuell gehalten hat. Das war damals neu und bahnbrechend im gesamten Bibliothekswesen in Oberösterreich und wurde weitem anerkannt und oftmals zum Vorbild genommen. Die Verantwortung für die gesamte Öffentlichkeitsarbeit – von der regelmäßigen Betreuung der Lokalzeitungen bis zur Gestaltung sämtlicher Plakate, Handzettel und Berichten von Veranstaltungen lag in ihren Händen. Auch fast alle Fotos seit 1999 haben ihr Copyright. Mit diesem Engagement hat Maria die Entwicklung der Goldwörther Bücherei von einer Verleihstelle für ein paar hundert Bücher zu einer modernen Kultur- und Bildungseinrichtung nicht nur angestoßen, sondern

20 Jahre lang konsequent begleitet und voran gebracht. Sie sagt, „für mich war es sehr schön, an der Weiterentwicklung der Bücherei mitzuarbeiten. Nach dem Einzug ins neue Pfarrzentrum war nicht nur Platz für viel mehr Medien aus allen Sparten, es ist uns auch gelungen, die Zahl der BenutzerInnen deutlich zu erhöhen und die Bibliothek als einen beliebten Treffpunkt und als einen Ort für Kulturveranstaltungen für die GoldwörtherInnen zu etablieren. Daran habe ich sehr gerne mitgearbeitet.“

60 Jahre

Im Jahr 1961 öffnete Pfarrvikar Josef Jungwirth seinen Bücherschrank und gründete mit einem Bestand von 40 Kinderbüchern, 30 Romanen und 20 religiösen Büchern die erste Katholische Volksbücherei in Goldwörth.

2021 ist die Bücherei schon lange dem Bücherschrank entwachsen, der Medienbestand hat sich verhundertfacht, ein Team von zwölf Bibliothekarinnen kümmert sich um die Wünsche der LeserInnen und die Bücherei ist durch viele Veranstaltungen wie Lesungen und Sommerkino ein fixer Bestandteil des öffentlichen Lebens in Goldwörth. Zur Feier des 60-jährigen Bestehens sind im Juni 2021 eine Freiluftlesung mit musikalischer Begleitung und eine Jubiläumsfeier im Rahmen des Albanikirtags geplant.



Bibliothek 1991: Drei Regale, ca. 600 Bücher. Archiv Bibliothek

Bibliothek Goldwörth - neues Team

Im vergangenen Jahr ist es im Team der Bibliothek Goldwörth zu einigen Änderungen gekommen. Langjährige Bibliothekarinnen sind ausgeschieden, dafür verstärken erfreulicherweise fünf neue Mitarbeiterinnen das bestehende Team. Die Bibliothek wird unter der Leitung von Maria Fellingner-Hauer nun mit viel Engagement von zwölf ehrenamtlichen Bibliothekarinnen betreut:



Maria Fellingner-Hauer
Zuständig für: Verleih; Romane & Sachbücher für Erwachsene, Bibliotheksleitung seit 1996.

Maria empfand schon als Kind das Eintauchen in die Welt der Bücher als Bereicherung, als Horizontenerweiterung, als gewonnene Lebenszeit. Diese Erfahrung ist ihr nicht nur bis heute geblieben, sie wird von Tag zu Tag größer. Durch ihre Arbeit möchte sie gerne eine Ahnung davon weiter geben.

Tanja Bogner-Brandstetter
Zuständig für: Verleih.

Tanja verstärkt das Team der Bibliothek seit Anfang 2021. Mit ihren Kindern nutzt sie die Bibliothek regelmäßig. Neben den Büchern freut sie auch das tolle Angebot an Spielen und Tonies. Eine Bibliothek ist für sie der ideale Ort, um Kindern Spaß an Büchern und die Freude am Lesen zu vermitteln.



Nathalie Burgstaller
Zuständig für: Verleih.

Nathalie unterstützt die Bibliothek seit Anfang 2021. Sie genießt jeden Augenblick, in dem sie sich einem guten Buch widmet und mit jeder Seite tiefer in die Geschichten eintaucht. Besonders freut es sie zu sehen, dass die Bibliothek Goldwörth durch ihr Angebot ansprechend für jede Generation ist.

Petra Gumplmayr

Zuständig für: Verleih. Petra arbeitet seit 2004 in der Bücherei Goldwörth mit. Ihre Motivation ist, vor allem den jungen LeserInnen die spannenden Bücher näher zu bringen. Selber liest sie gerne Sachbücher und Literaturempfehlungen. Sie genießt das Schmökern während der Verleihzeiten, wenn es die Besucherströme zulassen.



Susanna Kaimberger
Zuständig für: Verleih, Seebibliothek, Zeitschriften, Kontaktperson für Pfarre & Gemeinde.

Susanna ist seit 1999 Bibliotheksmitarbeiterin. Sie liest gerne Romane, Sachbücher und mit großer Vorliebe jede Art von Zeitschriften. Ein besonderes Anliegen ist es ihr, auf die Wünsche und Bedürfnisse der LeserInnen einzugehen und ihnen bei der Auswahl von passenden Medien behilflich zu sein.

Sabrina Karg

Zuständig für: Verleih, Kinderbücher.

Seit September 2020 hilft Sabrina im Bibliotheks-Team mit. Sie genießt es besonders, dass auch ihre Tochter so viel Freude an Büchern hat. In einem kleinen Ort wie Goldwörth basiert sehr viel auf freiwilligem Engagement und sie möchte durch ihre Mitarbeit einen kleinen Beitrag dazu leisten.



Michaela Knogler
Zuständig für: Verleih, Spiele, Kirchenankündigungen.

Michaela arbeitet seit 2001 im Team der Bibliothek. Sie liest gerne Romane und Biografien und alles zum Thema Reisen. Besonders schön findet sie es, dass die Bücherei während der Verleihzeiten auch ein Kommunikationsplatz ist und dass speziell die Kinder dort sehr gerne schmökern und verweilen.

Gusti Linner

Zuständig für: Verleih, DVDs.

Gusti arbeite seit 2007 in der Bibliothek mit. Am liebsten liest sie Romane, Zeitschriften und Sachbücher. Als begeisterte Kinogeherin macht es ihr Spaß, für die Filmauswahl zuständig zu sein und den BenutzerInnen der Bibliothek eine breite Auswahl von Filmen zur Verfügung zu stellen.



Astrid Peherstorfer
Zuständig für: Verleih, Sachbücher, Werbemittel, Homepage.

Astrid unterstützt das Bibliotheks-Team in Goldwörth seit 2020. Sie nutzt das Angebot der Bibliothek schon einige Jahre - in den letzten Jahren auch mit ihrer Tochter. Persönlich liest sie gerne Biografien, Sachbücher, Romane und Zeitschriften. Sie ist für die Homepage der Bibliothek verantwortlich.

Elisabeth Rammerstorfer

Zuständig für: Verleih, Kinderbücher, Hörbücher für Kinder, Pressearbeit.

Elisabeth liest sich als Viel-Leserin quer durch alle Genres. Sie arbeitet seit 2017 im Team der Bibliothek und ist für die Kinderbücher zuständig. Für sie ist die Bücherei ein wichtiger Treffpunkt in Goldwörth und sie freut sich, dass es Veranstaltungen wie Lesungen oder das Sommerkino gibt.



Bettina Wiesinger
Zuständig für: Verleih.

Bettina hat es schon in ihrer Kindheit geliebt, beim Lesen in eine andere Welt abzutauchen. Es freut sie, ihren Söhnen die Begeisterung für Bücher und die Freude am Lesen zu vermitteln. Sie unterstützt das Bibliotheks-Team seit Anfang 2021 und freut sich auf neue Impulse für das Lesevergnügen zuhause.

Manuela Wiesinger

Zuständig für: Verleih, Tonies und Spiele.

Manuela ist seit März 2015 in der Bibliothek tätig. Sie arbeitet an der Universitätsbibliothek in Linz und freut sich besonders, wenn Kinder Interesse am Lesen haben. Besonders gerne hat sie die Veranstaltungen für und mit Kindern. Sie ist für die Auswahl von Tonies und Spielen verantwortlich.



Gottesdienste und Termine

So	28. März 21	08.30	Palmsonntag
Do	01. April 21	19.30	Gründonnerstagsliturgie
Fr	02. April 21	19.30	Karfreitagsliturgie
Sa	03. April 21	20.00	Osternacht
So	04. April 21	08.30	Osterhochamt
Mo	05. April 21	08.30	Ostermontag
So	18. April 21	08.30	Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder
Sa	01. Mai 21	09.00	Staatsfeiertag (Messe in Pesenbach)
So	02. Mai 21	08.30	Florianigottesdienst
So	09. Mai 21	08.30	Erstkommunion / Muttertag
Di	11. Mai 21	19.00	Bittprozession mit anschließender -messe
Do	13. Mai 21	08.30	Christi Himmelfahrt
So	23. Mai 21	08.30	Pfingstsonntag
Mo	24. Mai 21	08.30	Pfingstmontag
Do	03. Juni 21	08.30	Fronleichnam
So	13. Juni 21	09.00	Pfarrfirmung
So	27. Juni 21	08.30	Fest Hl. Alban / Albanikirtag

- Im Marienmonat Mai finden mittwochs und samstags um 19.00 Uhr Maiandachten statt.
- Die Gottesdienste zu den Sonn- & Feiertagen sind jeweils um 08.30 Uhr.
- Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. auf der Pfarrhomepage unter www.pfarre-goldwoerth.at
- Regelmäßiger Rosenkranz jeweils samstags um 19.00 Uhr.

**Termine vorbehalten
lich der Entwicklung
der Coronapandemie!**

So erreichen Sie uns

Bitte nehmen Sie im Regelfall (telefonisch) während der Pfarrkanzleistunde (mittwochs von 18 bis 19 Uhr) Kontakt mit Pfarrsekretärin Margit Bötscher auf!

Telefon: 07234 82701-3

Mail: pfarre.goldwoerth@dioezese-linz.at

Falls Sie niemanden erreichen, versuchen Sie in dringenden Fällen:

■ Diakon Hans Reindl

Mobil: 0664 41 82 31 2

Mail: joreindl@aon.at

■ PGR-Obfrau Sandra Bötscher

Mobil: 0664 20 09 44 1

Mail: sandra.boetscher@aon.at

■ Pfarramt Feldkirchen,

Telefon: 07233/7236

Haussammlung

Die Caritas Haussammlung wird in diesem Jahr im Zeitraum von April bis September durchgeführt!

Heft Ostern feiern

Das Heft „Ostern feiern“ begleitet vor allem Familien durch die Kar- und Ostertage. Mit allgemein verständlichen Texten und in ansprechendem Layout verdeutlicht das Heft den österlichen Spannungsbogen „Aufleben – lieben – hinfallen – aufstehen – weitergehen“. Persönliche Erfahrungen und aktivierende Elemente bringen die biblische Osterbotschaft, kirchliches Feiern und Osterbräuche mit dem eigenen Leben in Verbindung.

Weihwasser



In der Osternacht wird Pfarrer Josef Pesendorfer das Weihwasser segnen.

Die Pfarre bietet nach der Osternachtsfeier bzw. an den darauffolgenden Tagen kleine Weihwasserfläschchen zum „Mit-nach-Hause-Nehmen“ an.

Im Gedenken



Johann Stockner,
Donaustraße,
01.01.1952 - 15.12.2020

Ordnung und Sauberkeit am Friedhof

Das Erscheinungsbild eines Friedhofes kann durch unordentliche Müllentsorgung getrübt werden. Leider trifft das auch immer öfter für unseren Friedhof zu. Wir bitten alle, in Zukunft wieder mehr auf Mülltrennung und -entsorgung zu achten.

Grundsätzlich sind die Mülltonnen zur Entsorgung der Kerzen und kleinerer Abfälle gedacht. Für die kompostierbaren Pflanzenreste ist ein eigener Bereich vorgesehen und sollte nur dafür verwendet werden.

Besonders zu Pflanzzeiten stehen immer wieder Blumenleergebinde aus Kunststoff sowie aus Karton neben den Mülltonnen. Bitte nehmen Sie diese Schachteln und Transportbehältnisse mit nach Hause zum Entsorgen!



Kunststoffabfälle können ab sofort in der schwarzen Tonne mit dem gelben Aufkleber „Kunststoffverpackung“ entsorgt werden – bitte diese nur für den entsprechenden Abfall benutzen und keine Fremdstoffe hineingeben.

Papier bzw. Karton ist weiterhin von jedem privat zu entsorgen.

Pfarrreise

Die Pfarrreise mit Mag. Thomas Hofstadler nach Kroatien und Bosnien ist heuer für 4. bis 9. Oktober geplant.